



Luxemburger Wochenblatt.

Sonnabend, den 21. August.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 3 Fr., für das gesammte Königreich der Niederlande 3 Fr. 50 Cent., und für Deutschland 4 Fr. 50 Cent. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 4 Solis pro Zeile. — Briefe, Gelder und Paquete werden porto frei erbeten.

Program

für die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs der Niederlande, welche am 24. August 1824 in der Stadt Luxemburg stattfinden wird.

Art. 1. Diese Feier wird Montags, den 23. August, 6 Uhr Abends durch das Glockengeläute aller Kirchen verkündet werden.

Art. 2. Dienstags früh um 6 Uhr wird die Verkündigung des Festes auf die nämliche Weise wiederholt werden.

Art. 3. Ein Viertel vor 11 Uhr Morgens werden alle konstituirten Behörden und öffentlichen Beamten sich im Gouvernements-Gebäude einfänden, und von dort sich der Zug in die Pfarrkirche zu St. Peter begeben, wo ein Te Deum gesungen werden wird.

Art. 4. Es wird ein Scheibenschießen gehalten und Preise dabei ausgetheilt werden.

Art. 5. Die öffentlichen Gebäude werden um 8 Uhr Abends illuminirt, und werden die Bewohner ersucht, die Fagaden ihrer Häuser zur nämlichen Stunde zu illuminiren.

Art. 6. Gegenwärtiges Programm wird Er.

Erzelenz dem Herrn Staatsrath, Gouverneur des Großherzogthums zur Genehmigung vorgelegt werden.

Gegeben zu Luxemburg, im Regierungsgebäude, den 16. August 1824.

Die Bürgermeister und Schöffen,
F. Köfer.

Der Regierungs-Secretair,
Schrobilgen.

Gesehen und genehmigt von Uns Staatsrath
Gouverneur des Großherzogthums.

Luxemburg, den 18. August 1824.

W i l l m a r.

— Die öffentlichen Prüfungen der Böglinge der verschiedenen Klassen des hiesigen Athenäums haben vom 11. bis incl. 18. d. M. stattgefunden und einen neuen erfreulichen Beweis der immer mehr und mehr zunehmenden Jugendbildung unserer Provinz geliefert.

Der vorgestrige Tag war der feierlichen Preis-austheilung gewidmet, auch zu dieser der diesmal vorzugsweise festlich geschmückte große Saal des Athenäums, welcher kaum mehr Zuschauer fassen konnte, bestimmt. Sämmtliche hier be-

sindlichen gegenseitigen höchsten Civil- und Militair- Behörden der Stadt und des Landes, die Mitglieder der hohen Stände-Deputation, der Unterrichts-Commission, der Herr Bürgermeister und die Herren Schöffen unserer Stadt, die verschiedenen Administrations-Chefs u. s. w., so wie eine große Menge Fremder von nah und fern, welche ihre Angehörigen oder Pflegebefohlenen jener Unterrichts-Anstalt übergeben, wohnten dieser Feierlichkeit bei, welche mit einer, von dem Herrn Professor Müller gehaltenen trefflichen französischen Rede eröffnet ward. — Den ersten Eminenz-Preis der ersten Klasse erhielten August Dutreux-Voch und Hirsch Godchaur, beide von hier; und den 2ten Johann Wagner aus Sterpenich. Accessit, 1. Joh. Foehr von Echternach, u. Mich. Steichen von Buringen. 2. Math. Ulrich von Berg, Pius Namur von hier, und Jakob Briß von Feulen.

(Im nächsten Blatte die übrigen Preisrwerber.)

Die Ertheilung zweier silbernen Medaillen an die vorzüglichsten Schüler der Zeichenschule Joh. Nik. Bernard u. Pius Namur, beide von hier, im Namen Seiner Majestät des Königs, beschloß diese Feierlichkeit. Nicht übergangen werden darf, daß man in der Ausstellung der Arbeiten der Zeichenklasse (es waren deren 50), neben den vorzüglichsten Blättern der geschicktesten Zöglinge einen von unserm Landsmanne, Herrn Kreins in Brüssel, recht nett lithographirten Plan dieser Residenz mit Vergnügen bemerkte.

— Die Herren Subscribenten für den, dem Retter des Lebens der Susanna Weyler zugeachten Ehrenbecher werden ersucht, sich Dienstags Nachmittag 3 Uhr im Bureau des Wochenblattes gütigst einzufinden, und diesen dort in traulichem Kreise auf das Wohl des allgeliebten Landesfürsten und des Mannes, dem er bestimmt ist, zu leeren.

— Die Herren Subscribenten auf das, zum Besten der Abgebrannten der Stadt Dels erschienene Buch, Potpourri betitelt, wollen die

Güte haben, solches im Bureau des Wochenblattes gefälligst in Empfang nehmen zu lassen.

— Ein Ungenannter hat im Bureau des Wochenblattes das treffliche Werk: Sollikofers Predigten, in 15 Bänden, Leipzig 1798, noch ganz neu, brochirt, mit dem Auftrage abgegeben, solches zum halben Kostenpreise, d. i. zu 50 Fr. nur für Menschenfreunde feil zu bieten, und diese 50 Fr. am Allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, unseres allergnädigsten Großherzogs und Herrn, drei der durch den Drkan vom 18. July d. J. am meisten verunglückten und hilfsbedürftigsten Familien des Landes zukommen zu lassen. — Wer dies Werk kennt, und wem dies 50 Fr. werth ist, wird sich gewiß nicht besinnen, es zu seinem Eigenthum zu machen und den Ankauf um so weniger bereuen, als Thränen des Sammers Luxemburger Landsteute durch den Kauffchilling getrocknet werden sollen.

— Die im vorigen Blatte angekündigte, zum Besten unserer am 18. July verunglückten Landsteute von den Studierenden am hiesigen Athenäum zu gebende Vorstellung von Schillers Räubern fand nicht statt. Sonntags früh erhielt man einen gedruckten Zettel, worauf stand: „Wegen unvorhergesehenen Hindernissen kann das Stück: die Räuber von Schiller, weber heute Sonntag, noch künftigen Mittwoch gegeben werden.“ Ueber die Gründe der sogenannten Hindernisse hört man Verschiedenes. — Weßhalb traten doch bei der ersten Vorstellung, wo nicht zum Besten Verunglückter gespielt wurde, keine Hindernisse ein? —

— Die Seiden-Aerndte ist in der Gegend von Neapel gut ausgefallen. Dasselbe können wir von unserer Getraide-Aerndte in den Umgebungen unserer Stadt auch sagen. Leider aber sind da Tausende von Landwirthen, die durch den Unglücksfall vom 18. July nicht nur ihrer Aerndte, sondern auch ihrer Ausfaat fürs nächste Jahr beraubt wurden, und diesen gebührt unsere rastlose Aufmerksamkeit und thätigste Mithilfe. Behnfach unglücklicher sind diese unsere

Landleute durch die Verheerungen des gedachten Tages geworden, als wenn die Flammen ihre Wohnungen verzehrt hätten.

— Auch in unserer Stadt giebt es (obgleich verhältnißmäßig sehr wenig) Schilder. Da giebt es einen wilden Mann, eine Sonne, einen halben Mond, einen Stern, drei Könige, und NB. drei heilige; eine Trierische Brücke, einen Regenbogen, ein grünes Pferd, einen Anker, einen kühnen Hahn, einen weißen Schwan, eine goldene Kapelle, einen braunen Ochsen, drei Rosen u. s. w. Doch kosten alle diese Schilder zusammen gewiß nicht halb so viel, als das eines Modehändlers in der Vivienne-Strasse zu Paris, der voriges Jahr einem berühmten Historien-Mahler für sein Schild, „die Toilette der Venus,“ 3,000 Fr. à Conto bezahlt hat, und da nach dem Urtheil der Elegants, die die lebendigen und leblosen Neuigkeiten des Tages mit Vornetten mustern, der Amor zu dick und der Jupiter zu dünn gerathen, und er den Rest von 2,000 Fr. nicht bezahlen wollte, noch einen Prozeß auf den Leib erhalten, der ihn, wenn er kurz abgemacht wird, gewiß 500 Fr. kostet. Seit einigen Tagen sieht man an einem Hause im Breitenwege (bei Hrn. Koitsch) eine goldene Weintraube auf einem ovalen, schwarz lakirten Schilde, und darunter ganz kurz das Wort „Wein.“ Wer sich überzeugen will, daß es in diesem Hause guten Wein giebt, gehe hinein, und er wird finden, daß, wo guter Wein ist, man keinen Kranz, sondern nur eine Traube aushängen darf.

— Das Königl. Preuß. 9te Husaren-Regiment zu Saarbrück sucht brauchbare, zur Feldmusik geeignete Trompeter, so wie einen Staats-Trompeter.

— Das Avanc. Fetschenhof ist kürzlich entpallisadirt worden. — Wegen einer nothwendigen Brücken-Reparatur blieb diese Woche das Neuthor 3 Tage gesperrt. — Vom Trierischen Thor bis Clausen wird längs der Straße an der Wasserseite ein neues solides hölzernes Geländer, zur Vermeidung von Unglücksfällen,

angelegt. Ob dies Geländer da, wo es am Thore seinen Anfang nimmt, nicht etwas zu niedrig seyn möchte? — Die Genistergasse hat durch den freundlichen Abpuß zweier großen Häuser an Helle und gefälligem Aeußeren gewonnen.

(Morgen Sonntag, den 22. August, die berühmte Vockskirmess zu Hesperingen. NB. Der angebliche Herr Baron von Billeneuve wird, den neuesten Nachrichten zufolge, diese nicht mit seiner Anwesenheit beglücken. — Kirmess zu Limpach.)

Gestorben sind: den 8. Aug., Wittfrau Elisabeth Gille, geb. Wintersdorff, 70 J. alt; und Frau Anna Catharina Weisdorff, geborne Junkers, 66 J. alt; — den 14., Clara Strauß, 7 W. alt; — den 15., Joh. Petit, 1 J. 9 M.; — den 16., Frau Spikensfabrikant Fir, geb. Dulif, 25 Jahre alt.

Türkei und Griechenland.

Ueber die am 18. Juny erfolgte Einnahme der Insel Kasso sind seither einige nähere Umstände bekannt geworden, aus welchen erhellt, daß die Bewohner der Insel durch die ersten abgeschlagenen Landungs-Versuche in Sicherheit gewiegt, bei der dritten Erscheinung der ägyptischen Eskadre entweder derselben nicht mehr den erforderlichen Widerstand leisteten, oder durch einen Schein-Angriff in der Fronte getäuscht, den eigentlichen Landungs-Punkt zu besetzen versäumten. Die Einwohner dieser Insel, welche von jeher als die verwegentesten und gefährlichsten Seeräuber bekannt waren, sind größtentheils getödtet, und nur einige hundert zu Gefangenen gemacht worden.

Nach sicheren, wiewohl nicht ausführlichen Nachrichten, haben die auf Negreponte ausgeschifften ottomanischen Truppen einen glücklichen Einfall nach Bdotien unternommen, und sind selbst bis nach Athen vorgedrungen. Obwohl der Versuch sich der dortigen Citadelle zu bemessern, nicht geglückt hat, so sollen sie sich doch in der Stadt und den umliegenden Gärten festgesetzt haben.

Die Festung von Napoli di Romania soll end-

lich durch einen von Odysseus vermittelten Vergleich der Central-Regierung übergeben worden seyn; und man glaubte, daß Vano Kolofotroni bestimmt sey, mit einem Theile seiner Truppen eine Expedition nach Randia zu unternehmen, wo seit den letzten Fortschritten der Türken und Alexandriner die Sache der Insurgenten fast ohne Hoffnung verloren schien.

Man weiß jetzt mit Gewisheit, daß die Verzögerung der militairischen Operationen im westlichen Griechenland einzig ihren Grund in Dmer Pascha's zweideutigem, wo nicht offenbar verrätherischem Gange hat. Bereits vor zwei Monaten war ihm anbefohlen, mit wenigstens 10,000 Mann (die er jeden Augenblick stellen konnte) nach Athen zu marschiren. Er fand es aber rathsamer, in Albanien zu bleiben, zog dort von einem Platz zum andern, und ließ sogar die von der Pforte neu ernannten Gouverneurs von Presesa und von Arta, die ihm vermuthlich zu Aufsehern dienen sollten, mit Gewalt zurückweisen.

Spanien.

Auf Königl. Befehl sind die beiden spanischen Regimenter, welche am 25ten July Unruhe in Madrid stiften wollten, vom General Digeon nach Ceuta an die afrikanische Küste geschickt worden. — Auch in Balaguer hat kürzlich ein Volksauflauf stattgefunden. Der Ober-Altade, statt die Gemüther zu beruhigen, hegte Behörden und Bürger zusammen, und ward deßhalb von der Regierung abgesetzt und ein anderer an seine Stelle ernannt. Diesen wollten die Bewohner nicht erkennen, es wurde geschrien, geschimpft, mit Steinen geworfen u. geschossen. Mehrere Bewohner wurden verwundet, und erst nach Ankunft der vom Gouverneur zu Tortosa abgeschickten Truppen, konnte dem Unfuge gesteuert werden. Von einem neuen Minister-Wechsel ist abermals stark die Rede. Der König befindet sich gegenwärtig im Bade zu Sacedon. Eine Frau in der Gegend von Valencia, Namens Josepha Navarro, ist am 1. August von sieben Kindern entbunden worden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Portugal

sieht tagtäglich Offiziere der spanischen constit. Ex-Armee auf sein Gebiet einwandern. — Auf dem Tago sind mehrere englische Kriegsschiffe angekommen.

Preußen.

Erfurt, vom 31. July.

Die nördlichen Gegenden des Nordhauser Kreises wurden am 13ten v. M. von einer so heftigen mit Schnee begleiteten Kälte heimgesucht, daß bei Benneckenstein von der dasigen Amtschäferei 30 Stück kaum geschorne Schafe, so wie auch mehreres kleines Vieh dasiger Einwohner, erfroren.

Italien.

Turin, vom 20. July.

Se. Maj. der König haben, in Betracht des Unwerthes aller Erzeugnisse des Ackerbaues Thoren Unterthanen für dieses Jahr ein Zwölftheil von den direkten Steuern erlassen.

Oesterreich.

Wien, vom 2. August.

Briefe aus Herrmannstadt und aus Kronstadt melden, daß der Hospodar der Wallachei bereits am 5ten July aus Konstantinopel den Großherrlichen Firman wegen Räumung dieser Provinz erhalten habe. In Folge dieser frohen Botschaft schickten sich auch einige der geflüchteten Bojaren bereits an, in ihre Heimath zurückzufehren, und die Kanzlei des Kaiserl. Russischen Konsuls in der Wallachei traf Anstalt, von Herrmannstadt nach Bucharest abzugehen.

Unter den manigfaltigen gemeinnützigen Erfindungen, worauf neuerdings in dem Kaiserstaate Patente bewilligt worden sind, verdient auch die einer Erwähnung, mittels einer flüssigen Substanz aus allen Papier-Sattungen Papier-Siegel zu verfertigen, welche in das Wasser eingetaucht, davon nur die zu ihrem Gebrauche erforderliche Quantität einsaugen, und vor den Oblaten den Vorzug haben, daß sie der Beschädigung durch die Wärme nicht unterliegen,

nicht so leicht brechen, und weder durch die Einwirkung der Zeit, noch der feuchten Luft sich aufziehen oder abfallen.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, den 30. July.

Von den 40, am 18. d. früh um 7 Uhr von hier nach Antwerpen abgegangenen Tauben ist nur eine, und zwar erst am 19. früh um 10 Uhr in ihrer Heimath angekommen. Die andern 39 sind wahrscheinlich verloren; denn außer dem beständigen Nordwinde, gegen den sie immer ankämpfen mußten, hat die armen Wanderer in der Gegend von Koblenz und Köln ein Donnerwetter mit einem heftigen Regengusse getroffen, wie man aus den darüber eingezogenen Nachrichten später erfahren hat. Doch wird der interessante Versuch ein zweitesmal gemacht werden.

E n g l a n d.

London. — Nachdem nunmehr der Handel mit lebenden Menschen glücklich abgeschafft worden, beginnt der mit toden. Ein englischer Arzt, Namens Brokes, hat unlängst einen förmlichen Handel mit den Aerzten der Pariser Hospitälern abgeschlossen. Da nämlich in London nicht so viele Leichname und so wohlfeil zu haben sind, als in Paris, so hat Herr Brokes einen gesetzlichen Contract zur Einführung von Kadavern aus Frankreich gemacht, wonach er so viele Leichname für die Londoner Anatomie anschafft, als sie bedarf. Die englische Regierung hat die zollfreie Einfuhr dieses in seiner Art einzigen Artikels erlaubt.

— Alle englischen Blätter sind mit den schrecklichsten Nachrichten über Fälle von Wasserscheu angefüllt. Viele Personen sind bereits an dieser schrecklichen Krankheit gestorben. Zu Liverpool, Stockport, Southampton und in vielen andern Städten sind die wirksamsten Maasregeln getroffen worden, um die frei auf den Gassen herumlaufenden Hunde zu vertilgen. Am thätigsten haben sich die Scharfrichterknechte zu Liverpool benommen; denn bloß in dieser Stadt

wurden binnen 14 Tagen 2,000 Stück Hunde getödtet.

— Ein Londner Wochenblatt, „John Bull“ betitelt, theilt folgenden Brief mit, der wenigstens an aufrichtiger Selbstkenntniß nicht leicht übertroffen werden wird, und den Lord Orford an den Sekretair der Bibelgesellschaft zu Norwich geschrieben, welcher ihm im Namen der Gesellschaft die Präsidenten-Stelle über dieselbe angetragen hatte: „Mein Herr, der Inhalt Ihres Briefes wundert und ärgert mich; — er wundert mich, weil mein wohlbekannter Charakter mich hätte gegen eine solche Anfrage schützen sollen, und ärgert mich, weil er mich zwingt, auch nur diese Korrespondenz mit Ihnen zu haben. Ich bin seit langen Jahren dem Spiele ergeben — ich habe mich seit Kurzem aufs Pferderennen gelegt — ich fürchte, daß ich öfters fluche — aber ich habe niemals religiöse Schriften vertheilt. Alles dieses war Ihnen und Ihrer Gesellschaft sehr wohl bekannt, und dennoch halten Sie mich für einen geeigneten Mann, Ihr Präsident zu werden! — Gott vergebe Ihnen diese Heuchelei — ich möchte lieber in einem Lande von Sündern als unter Heiligen wohnen. Ich bin u. s. w.“

— In dem 42sten Regimente (Bergschotten) haben von 1797 bis 1816 nicht weniger als 13,127 Mann gedient, wovon im Jahr 1817 nur noch drei Mann vorhanden waren, die in Aegypten gegen Buonaparte gefochten haben.

B e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Auch in der Schweiz wurden am 18. July viele Gegenden vom Ungewitter heimgesucht, welches sich vom Genfersee quer durch die Kantone Bern, Aargau, Zürich, Schaffhausen bis zum Bodensee erstreckte. Am meisten verheerte dasselbe den Bezirk Bivis, auf der Seite von Billeneuve, wo die Stöcke mehrerer Weinberge vom Hagel ganz vernichtet wurden.

— Die Kernte-Berichte aus Ungarn lauten erfreulich. Unter Anderem wird aus dem Coronataler-Komitat vom 15. v. M. gemeldet: „Der

Ärnde-Ertrag ist gut und gesegnet. Laut angefertigter Probe geben 17 Garben zwei Preßburger Megen schönen rothen Weizen."

— Napoleons Testament ist nun zu London im Druck erschienen. Es ist vom 15. April 1821 datirt, von Napoleon, Montholon, Bertrand, dem ersten Kammerdiener Marchand und dem Abbate Signali unterzeichnet, und hat noch 7 spätere Codizille angefügt. Folgendes ist ein Bruchstück aus demselben:

„Ich sterbe im römisch-apostolischen Glauben, in dessen Schoos ich vor etwaß mehr als 50 Jahren geboren worden bin, und wünsche an den Ufern der Seine begraben zu werden. — Die Erfolge der beiden Einfälle in Frankreich müssen der Verrätherei von Marmont, Angereau, Talleyrand und Lafayette zugeschrieben werden; aber ich vergebe ihnen. — Das Manuscript von St. Helena und die sogenannten Maximen und Sagen von Napoleon sind nicht von mir. — Den Prozeß des Herzogs von Enghien habe ich veranlaßt und glaube, daß meine Segner in meinem Falle ebenso gehandelt haben würden."

Aus der ungeheuern Liste der Vermächtnisse sind folgende zu bemerken:

„Der Lady Hottand den geschnittenen Stein, welchen mir der Pabst Pius VI. zu Tolentino gegeben; dem Grafen Montholon 2 Millionen; dem Grafen Bertrand 500,000 Fr.; dem Grafen Las-Casas, dem tugendhaften Wundarzt Carrey, den Kindern des braven Obristen Labodoyère, dem Abbate Signali, dem Dichter Arnould, dem General Callemand, dem Baron Bignon (den ich ersuche, die Geschichte der franz. Diplomatie von 1792 bis 1815 zu schreiben), dem Sohn oder Enkel des Generals Dugommier (der vor Toulon kommandirte), den Nachkommen des Adjutanten Mairon, der in der Schlacht von Arcole an meiner Seite fiel, dem Grafen Lavalette, den Generalen Drouet, Cambronne, Besevre-Desnouettes, dem Grafen Neal, dem Obersten Marbot, dem Sohne des Herzogs von Istriä, dem geächteten General Mi-

gaud, einem Jeden 200,000 Franken; meine Waffen, Medaillen, Silber, Jagdgeräthschaften nebst 400 Büchern zc. meinem Sohne, dem alles dies, wenn er 16 Jahr alt ist, ausgeliefert werden soll; der Kaiserin Marie Louise, die ich stets geliebt, mein Halstuch; dem Prinzen Hieronymus einen antiken Säbelgriff zc.; der Tochter Durocs 200,000 Fr.; ebensoviel den Einwohnern von Brienne, die durch die Schlacht gelitten."

Das 6te Codizill enthält eine Aufforderung an Herrn Caffite, an den Grafen Montholon die 5 Millionen Franken, die ihm Napoleon 1815 übergeben, abzuliefern. Das Schicksal dieser 5 Millionen ist bekannt.

Correspondenz = Nachrichten.

Mersch, den 14. August.

Unser Ort erfreut sich einer neuen Wohlthat der Regierung, der der Bewilligung eines Wochen-Marktes, welcher gestern zum erstenmale statt fand und alle Freitage gehalten werden wird. Er war zahlreich besucht und wird es in der Folge gewiß noch mehr werden.

Briefkasten = Depeschen.

1) Von einem Freunde des Wochenblattes, die aus dem Hauptquartier zu Ißig, vom 17. Prairial, Jahr 3, der französischen einzigen und untheilbaren (etwas später doch getheilten) Republik datirten, dem K. K. Desterr. Feldmarschall von Bender, Gouverneur von Luxemburg, vom französischen republikanischen Divisions-General Hatry gemachten Capitulations-Vorschläge. Sollen im nächsten Blatte ausführlich mitgetheilt werden.

2) Ein Bauer an der französischen Gränze meint: die beiden Spektakelmacher, welche voriges Jahr auf einer gewissen Kirmeß sich so gränzenlos gemein betragen hätten, möchten dies Jahr auf der nämlichen Kirmeß etwas auf ihrer Hut seyn, indem von der Behörde Befehl gegeben worden, dies saubere Pärchen beim ersten Unheil, das sie stiften, an den Ort der Sicherheit zu bringen.

3) Ein Durchreisender in N. wundert sich, daß dem Unfuge der Straßenjungen und Straßengelalten, bei einer kürzlich dort stattgefundenen Beerdigung einer israelitischen Leiche, nicht ge-steuert werden konnte.

WEISS,
Rédacteur, Editeur-propriétaire.

Bekanntmachungen.

Dankfagung.

Den edlen Wohlthätern der, durch den großen Brand unglücklich gewordenen Einwohner zu Kyritz (den höchsten und hohen königl. Preussischen Herren Offizieren und Beamten hier selbst) sage ich für Ihre milde Gaben, Namens der Unglücklichen, meinen rührenden Dank. Sie werden hiermit schmerzliche Thränen stillen, und der Segen der Unglücklichen für Sie wird zum Himmel steigen!

Hiermit verbinde ich die schuldige Anzeige, daß bis jetzt eingekommen sind: 1 Friedrichsd'or, 29 Rthlr. 14 Gr. Cour. und 20 Fr. 50 Cent., welches letztere coursmäßig in Preussisches Geld umgesetzt, und die Zahlung des Ganzen in drei Tagen nach Berlin an die Spenerische Zeitungs-Expedition besorgt werden soll. — Auch ist bei mir ein Verzeichniß der Beiträge einzusehen, welches auf den Wunsch Eines oder des Andern der milden Geber an einen zu bestimmenden Ort abgegeben werden soll.

Luxemburg, den 20. August 1824. Wogler.

Verlorne Papiere.

Seit dem 10. d. M. werden die vidimirten Abschriften von 3 Certificaten, vom Herrn Probst des Quartiers Diefkirch in sidem beurlaubt, rebt einem Pensions-Attest, sämmtlich auf den Namen von Paul Vandermeer lautend, vermisht. — Der ehrlche Finder dieser Dokumente wird hierdurch dringest ersucht, solche im Bureau des Wochenblattes, Fischmarkt N°. 316, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verkauf eines Gartens
gelegen dahier vor dem Schloßthor, enthaltend ein Treibhaus, Gewächshaus, Wohnhaus, &c., &c.

Am Donnerstage, 26sten des laufenden Monats August, gegen zwei Uhr des Nachmittags, wird Herr Kneip, Notar dahier, auf zehn Jahre Vog, durch öffentliche Versteigerung verkaufen, den ihm zugehörigen Garten, gelegen dahier vor dem Schloßthor, zwischen Herrn Voehholz und Herrn Schobblgen, mit der daran hangenden Wiese.

Gedachter Garten enthält ein Treibhaus, Gewächshaus, Wohnhaus mit Stallung, ein Gartenhaus und Waschhaus, und ist mit den besten Obst-Sorten und vielen einheimischen und ausländischen Kräutern bepflanzt.

Des andern Tages, 27sten dieses Monats, gegen neun Uhr des Morgens, werden die in Kästen und Töpfen aufbewahrte Pflanzen und Gewächse, besonders durch öffentliche Versteigerung verkauft werden, insoweit der Ankauf des Gartens selbe nicht aus der Hand behalten will.

Kaufslustige sind gebeten sich an Herrn Kneip oder an unterschriebenen Notar zu wenden, um Einsicht des Beschwerdenbests und des Gartens zu nehmen.

Die Versteigerung wird in der Amtsstube des unterschriebenen Notars statt haben.

Luxemburg, den 13. August 1824.

J. W. Wengler, Not.

Verkauf eines Wohnhauses, gelegen dahier in der Kapuziner-Gasse, N°. 70.

Am Montage, 30sten des laufenden Monats August, gegen zwei Uhr des Nachmittags, wird Herr Le Clerc, Sohn, Advokat, auf zwölf Jahre Vog, durch öffentliche Versteigerung verkaufen das ihm zugehörige Haus, bewohnt durch Herrn Bellieni, gelegen dahier in der Kapuziner-Gasse, N°. 70, zwischen Herrn Schiffer und Herrn Foubeker.

Die Versteigerung wird in der Amtsstube des unterschriebenen Notars statt haben.

Luxemburg, den 14. August 1824.

Kneip, Notar.

On trouve chez Schmit-Bruck, imprimeur-libraire :
Les principes de la langue hollandaise mis en pratique, ou précis de la grammaire hollandaise, accompagné d'exercices au moyen desquels on peut apprendre, en moins de trois mois, à comprendre les auteurs bataves, et à écrire correctement la langue hollandaise, par J. F. X. Würthl. — Prix : 1 fr. 25.

Petit cours d'exercices hollandais, pour les enfans de 8 à 14 ans, à l'usage des écoles primaires et des basses classes des athénées et des collèges, accompagné d'une grammaire simplifiée; par le même. — Prix : 1 fr. 25.

Petits poèmes pour les enfans, par van Alphen, en hollandais et en français, à l'usage des établissemens d'enseignement universel, d'après la méthode de Jacotot. — Prix : 1 fr.

Endesunterzeichneter beehrt sich allen hohen Herrschaften, wie auch Einem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß man bei ihm sehr bequeme und solide Stadt- und Reise-Caleschen, Cabriolets, Charr-à-bancs und Tape-culs, wie auch Geschirre, Sattels- und Zaumzeug (diese von achtem englischen Blankleder) im neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen findet. Gleich falls hat er ein Assortiment englischer Reisekoffer und Mantelsäcke auf eine ganz neue sehr bequeme Art eingerichtet, zu verkaufen. Auch übernehme ich die Reparatur und das Lackiren aller Art Wagen im Ganzen und stelle solche wie neu her. Zu verkaufen stehen ferner bei mir mehrere Canapees und gepolsterte Lehnhühle.

und werden alle mein Sach betreffenden Meubel-Arbeiten, nicht nur in meinem Hause, sondern auch auf Verlangen der resp. Herrschaften, in deren Behausung angefertigt.

Luxemburg, den 3. August 1824.

Johann Nikolaus Scharrer,
Sattler und Kutschmacher, und Sattlermeister
der Compagnie der Königl. Marechaussee des
Großherzogthums Luxemburg.

Großgasse N^o. 112.

Le soussigné a l'honneur de prévenir le public qu'on trouve chez lui des calèches pour la ville et le voyage, char-à-banes, cabriolets et tape-culs très-commodes et très-solides, des harnais, selles et brides en véritable cuir anglais, et faits dans le dernier goût. Il tient aussi des malles anglaises et porte-manteaux d'un nouveau genre, très-commodes. Il continue à se charger de réparer et de faire mettre en vernis toutes sortes de voitures de manière à les rendre comme neuves. On trouve à acheter chez lui des canapés et des fauteuils, et il exécute, pour meubles, tous les ouvrages qui ressortent de son état, non seulement chez lui, mais aussi en la demeure des personnes qui l'honorent de leur confiance.

Luxembourg, le 3 août 1824.

Jean-Nicolas SCHARFF,

Sellier et Carossier, et Maitre sellier de la Compagnie de la Maréchaussée royale du Grand-Duché de Luxembourg, Grand rue n^o. 112.

Zu vermietten

und gleich zu beziehen ist in dem Hause des Tabak-Fabrikanten Herrn Johann Joseph Schick, Neuhofstraße N^o. 20, in der bel étage, ein sehr nettes meubliertes und ganz neu tapeziertes Quartier, nebst Stallung für zwei Pferde, Kourrage-Speicher und Bedientenstube.

Zu vermietten

und gleich zu beziehen ist im Hause des unterzeichneten Notars, Clairfontaine-Straße N^o. 509, ein unmeubliertes Quartier im 1ten Stock, enthaltend 6 Zimmer, welche die Aussicht auf die Straße haben, sämmtlich neu tapeziert, eine Küche, ein Schlafzimmer für Bedienten, Keller und Boden; zu diesem Quartier kann auch Stallung gegeben werden.
M a j e r u s.

Zu vermietten

sind in der Judengasse, im sogenannten Wehms-Hause, drei Quartiere. — Mietpflüchtige belieben sich an Herrn Kaufmann Schaffer, in der Großstraße, zu wenden.

Essig-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Publikum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm sowohl im Großen als en détail ächter Weinessig erster Qualität, eigener Fabrik zu haben ist. Der weiße

Wein-Essig erster Qualität wird à 26 Fr. die Hottle, en détail à 15 Solz der Litre, und der rothe von der nämlichen Gattung à 21 Fr. die Hottle, und en détail à 12 Solz der Litre verkauft. Die Güte und Rechttheit meines Fabrikats wird sich jedem geehrten Abnehmer von selbst empfehlen.
Luxemburg, den 14. August 1824.

Johann Michaelis,
Gastwirth und Essigsieder.

La partie de maison jusqu'ici occupée par la Receveuse de la loterie (rue St.-Philippe n^o. 197), composée de 2 chambres avec cuisine au rez-de-chaussée, et de 6 chambres aux étages supérieurs, ayant cour, cave, grenier et entrée séparée, est à louer pour plusieurs années.

S'adresser à cet effet au propriétaire, le Not. Cuxo.

Haus zu vermietten.

Das dahier in der Philippsgasse N^o. 197 gelegene, und durch die Lotterie-Einnehmerin bis hiehin bewohnte Haus, bestehend unterher in zwei Stuben, nebst Küche, Hof und Keller; und oberher in sechs Zimmern, nebst Speicher, ist auf mehrere Jahre zu vermietten und gleich zu beziehen.

Moutardes de Santé.

Eine Partie Gesundheits-Senf, erfunden durch den so sehr berühmten Fordin aus Paris, ist neulich bei Unterzeichnetem angekommen; diese besteht aus auserlesenen vorzüglichsten guten Sorten, unter andern: de Santé, à l'Estragon, aux fines Herbes, Impériale, au Vin de Champagne, aux fleurs de Capucine, aux fleurs de Citron, aux jus de Citron, digestive, aux Mille-fleurs, à la Ravigote, pour les Dames, etc. Den Zweck des Erfinders dieser genannten Gattungen von Senf, war, den Speisen den angenehmen Geschmack zu geben, die Ekstus zu erwecken und zugleich die Gesundheit zu vermindern und zu verstärken: er ist vollkommen erreicht worden; dieses bezeugen die medizinische Fakultät und die Akademie der Chirurgie aus Paris, welche solche untersuchten, selbe gut, nützlich, und dem Zwecke entsprechend, gefunden haben. —

Die Preise dieser Moutardes sind:

- | | |
|--|---------|
| In schönem Porzellan-Epfsen, pro Topf, 1 Fr. 10 S. | |
| Ferner sind zu haben: | Fr. 66. |
| Feine Esholate à la Vanille, pro Pfund, . . . | 2 10. |
| Item — amerikanische, — . . . | 1 12. |
| Item — gute ordinäre, — . . . | 1 4. |
| Schöne reife gesunde portugiesische Citronen, pro Stück, | „ 6. |
| Item itaenische und span. Citronen, p. St., „ | 4. |
| Pariser Nachtlampen in Schachteln, p. Sch. „ | 5. |
| Alle Sorten Docht für Quinquets (mèches à quinqets), pro Duzend, | „ 7. |

J. D. Fort, Kaufmann,
Paradeplatz N^o. 426, in Luxemburg.